

Presstext
Wien, am 20. Mai 2021

BIG ART: Wie ein Baum zum Kunstwerk wird

- Der Künstler Mark Dion hat für das künftige Biologiezentrum der Universität Wien ein Gewächshaus entworfen, in dem ein Baumstamm als Skulptur weiterlebt
- Das "Vivarium St. Marx" ist ein Kunst & Bau-Projekt von BIG ART, der Kunstinitiative der BIG (Bundesimmobiliengesellschaft)

Am 19. Mai wurde sie in Anwesenheit des Künstlers vorgestellt, jene Graupappel, die vor zwei Jahren an der Stelle des heutigen Biologiezentrums ausgegraben, auf einer Wiese aufbewahrt und schließlich an ihren ursprünglichen Standort zurückgebracht worden war – mittlerweile transformiert von der Natur und vom Baum zum Kunstwerk.

Die Idee, den Baum vom früheren Baufeld zu einer lebendigen, sich stets verändernden Skulptur umzufunktionieren, stammt von Mark Dion, einem US-amerikanischen Zeichner, Objekt- und Installationskünstler, der sich in seinen Arbeiten vor allem mit der Natur und ihrer Repräsentation befasst. Er hat mit dem Vivarium St. Marx ein Gewächshaus für den Baum entworfen, in dem man diesem bei seiner weiteren Verwandlung zusehen kann. Das Vivarium befindet sich mitten im Foyer des Biologiezentrums, das die BIG gerade für die Universität Wien errichtet und demnächst fertigstellen wird.

BIG CEO Hans-Peter Weiss: "Unter dem Titel BIG ART bringen wir Kunst in den öffentlichen Raum. Vor allem in unseren Schulen und Universitätsgebäuden haben wir die großartige Möglichkeit, Kunst einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Das jüngste BIG ART-Projekt, das Vivarium St. Marx, ist im öffentlich zugänglichen Bereich des neuen Biologiezentrums untergebracht. BIG ART-Projekte entstehen aus dem Dialog zwischen Kunst und Architektur. Mark Dion spielt explizit mit der Nutzung des Gebäudes als Biologiezentrum, indem er aus einem Baum als Sinnbild des Lebens ein Kunstobjekt schafft."

Uni-Wien Rektor Heinz Engl: "Für Nachhaltigkeit steht der neue Standort der Universität Wien in der Art der Umsetzung des Gebäudes, aber auch wissenschaftlich. Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema der Wissenschaft, der ForscherInnen und der Studierenden, die im neuen Biologiezentrum studieren und arbeiten werden. Mark Dion hat mit dem Vivarium eine beeindruckende künstlerische Antwort gefunden, das Thema Nachhaltigkeit, konkret den ökologischen Kreislauf, sichtbar zu machen und dies in enger Zusammenarbeit mit den WissenschaftlerInnen gestaltet."

Kuratorin Fiona Liewehr: "Mark Dion befasst sich seit Mitte der 80er Jahre mit der Natur und ihrer Repräsentation als kulturelle Konstruktion. Das Vivarium St. Marx schafft eine Verbindung von Innen und Außen, erinnert an die Geschichte naturwissenschaftlicher Forschung und daran, dass der Vorgang, mit dem wir uns natürliche Prozesse erklärbar machen, selbst ökonomischen und gesellschaftspolitischen Ideologien unterworfen ist. Die lebendige, sich wandelnde Skulptur markiert das Foyer als Treffpunkt zum Gespräch und macht Natur durch Zerfall und Erneuerung als ein komplexes System von Zyklen und Prozessen direkt erfahrbar."

Dion schafft mit seinem Vivarium eine Verbindung zwischen Wissenschaft und Kunst, zwischen der Vergangenheit des städtebaulichen Umfelds und der Gegenwart eines modernen Biologieforschungszentrums. Der Baum ist zugleich tot und lebendig – nicht mehr Natur als vielmehr Repräsentation von Natur. Ausgegraben und auf einer nahegelegenen Wiese zwischengelagert, haben sich bereits Moos, andere Bodenvegetationen und kleine Lebewesen am Baumstamm angesiedelt.



Die Aufbewahrung im Gewächshaus als geschlossenes Ökosystem erlaubt es, dem Prozess der Veränderung und Zersetzung zuzusehen, der durch die optimierten klimatischen Bedingungen verlangsamt vor sich geht. Der fortwährende Zerfall des Baumes und seine gleichzeitige Erneuerung repräsentieren die Natur als ein komplexes System von Zyklen und Prozessen und fördern unser Verständnis von den Prinzipien des Lebens und der Evolution.

Zugleich erinnert Mark Dion mit seinem Vivarium St. Marx an die Geschichte einer der bedeutendsten biologischen Forschungseinrichtungen der Welt. Anlässlich der Wiener Weltausstellung 1873 wurde ein Vivarium als öffentlich zugängliches Schauaquarium im Prater errichtet, das um 1900 zur weltweit führenden Versuchsanstalt für experimentelle Biologie wurde. Mit dem Anschluss an Nazi Deutschland wurden die Leiter und Gründer des Instituts ihres Amtes enthoben, verfolgt und, einige von ihnen, ermordet.

Die Umsetzung des Kunstprojekts hat rund ein Jahr gedauert. Der Baum wurde im Juli 2020 in das vorbereitete Pflanzbecken eingesetzt, danach wurde das Glashaus rund um den Baum errichtet, die Pflanzleuchten und die Bewässerung eingebaut. Die Fliesen auf der umlaufenden Mauer enthalten ausgesuchte Motive aus der Blütezeit der naturwissenschaftlichen Zeichnung, die mittels Siebdruck aufgebracht wurden. Zwei neue Motive wurden auf Anregung des Dekanats für Lebenswissenschaften im Stil der historischen Abbildungen entworfen.

Auch mit dem botanischen Institut der Universität Wien wurde zusammengearbeitet. Ein Team des Instituts unterstützte bei der Handhabung des Baums und wählte die optimale Bepflanzung im Vivarium aus.

Der Wettbewerb für das Kunstprojekt wurde im Juli 2018 ausgelobt. Es wurden sieben nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler geladen. Die Jurierung, aus der das Vivarium von Mark Dion als Siegerprojekt hervorging, fand im Dezember 2018 statt. Was die Jury besonders überzeugt hat, war die Geschichte, die die Installation erzählt und die auf mehreren Ebenen mit der Biologie, der Universität und dem Standort verbunden ist. Die BIG hat rund 150.000 Euro in das Kunst & Bau-Projekt investiert.

Bildmaterial

www.big-art.at/downloads/pressedownload

© Christoph Panzer

Hinweis: Das Bildmaterial darf ausschließlich zur redaktionellen Berichterstattung über die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) honorarfrei verwendet werden und muss bei Veröffentlichung mit dem Copyright des Urhebers gekennzeichnet sein.

Rückfragen

Emilie Brandl

Corporate Communications

Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.

1020 Wien, Trabrennstraße 2c

M +43 664 807 45 11 30

emilie.brandl@big.at

www.big.at

Über den Künstler

Mark Dion, geboren 1961 in Massachusetts (USA), ist Zeichner, Objekt- und Installationskünstler. Seine Arbeiten sind u.a. im Metropolitan Museum of Art in New York, in der Tate Gallery in London, im



Museum of Contemporary Art in Los Angeles, im Centre Pompidou in Paris und im Israel Museum of Art in Jerusalem vertreten. Er nahm an der documenta 13 (2012) und an der Biennale in Sydney (2008) teil. Dion beschäftigt sich vor allem mit Natur und der Repräsentation von Natur sowie mit Ausstellungs- und Repräsentationssystemen allgemein. Er ist ein passionierter Sammler, der aus dieser Leidenschaft heraus Szenerien, Installationen und Objekte entwickelt, in die er ökologische, philosophische und politische Überlegungen miteinbezieht.

Über BIG ART

Mit der Kunstinitiative BIG ART hat die Bundesimmobiliengesellschaft im Jahr 2005 ihre Kunstaktivitäten neu aufgestellt. Ziel ist es, Kunst an jene Orte zu bringen, wo möglichst viele Menschen in guter Architektur studieren, arbeiten und lernen, und wo die Kunst mit einer gerade entstehenden Architektur mitwachsen kann und die Chance hat, Teil eines Ensembles zu werden. Seit Bestehen von BIG ART wurden 36 Kunst & Bau Projekte in ganz Österreich realisiert und knapp 4,5 Mio. Euro investiert. Parallel dazu kümmert sich BIG ART um die Instandhaltung und Restauration bestehender Kunstwerke auf den Liegenschaften des BIG Konzerns. Abhängig vom Projektvolumen lobt die BIG jährlich ein bis drei Wettbewerbe für Kunst & Bau Projekte aus und realisiert in Folge die Siegerprojekte.

www.big-art.at

Über die Bundesimmobiliengesellschaft

Der BIG Konzern ist mit 2.003 Liegenschaften einer der bedeutendsten Immobilieneigentümer in Österreich. Das Portfolio besteht aus rund 7,3 Mio. m² vermietbarer Fläche mit einem Fair Value von rund 13,8 Mrd. Euro. Es gliedert sich in die Unternehmensbereiche Schulen, Universitäten und Spezialimmobilien. Büro- und Wohnimmobilien sind in der Tochtergesellschaft ARE Austrian Real Estate GmbH gebündelt. Das Portfolio der ARE umfasst 565 Liegenschaften mit rund 1,7 Mio. m² vermietbarer Fläche. Während sich die BIG primär auf öffentliche Institutionen konzentriert, sollen mit dem Angebot der ARE auch vermehrt nicht-öffentliche Mieter angesprochen werden. Als Bauherr stellt der BIG Konzern einen wichtigen ökonomischen Faktor in Österreich dar. Wirtschaftlichkeit und Architekturqualität gehen dabei Hand in Hand, was laufend unter Beweis gestellt wird. Jedes Projekt hat den Anspruch, seinen künftigen Nutzern im Sinne der ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Der BIG Konzern wurde für sein architektonisches Engagement mehrfach ausgezeichnet und erhielt bis heute elf Bauherrenpreise.

www.big.at

Die BIG in Zahlen

(Konzernbericht 2020/BIG-Konzern nach IFRS):

Liegenschaften: 2.003

Vermietbare Fläche: 7,3 Mio. m²

MitarbeiterInnen: Ø 967

Bilanzsumme: 14,9 Mrd. Euro

Umsatzerlöse: 1,186 Mrd. Euro